

consequent in allen Fällen von Para- und Perimetritis, Oophoritis, Salpingitis etc. zur Beseitigung der Schmerzen und hauptsächlich zur Beförderung der Resorption angewandt.

Ich gestehe, dass ich nicht mit Skeptik oder Voreingenommenheit, wie die Wiener Autoren Reitmann und Schönauer (Wiener klin. Wochenschrift 1890 Nr. 33), die Versuche begonnen habe, sondern mit den besten Erwartungen nicht nur wegen der Autorität einer Klinik, der die operative Gynäkologie so viel verdankt, dass ihre Empfehlung eines einfachen Mittels bei bisher schwer medicamentös zu behandelnden Affectionen die doppelte Aufmerksamkeit der Aerzte verdient, sondern auch wegen meiner eigenen Erfahrungen, die ich in der chirurgischen und theilweise auch in der gynäkologischen Praxis schon früher mit dem Ichthyol gewonnen hatte.

Wenn ich hier in Kürze, ohne die heutzutage beliebte Ausarbeitung einer „Statistik“, einige Beobachtungen mittheile, so geschieht dies aus zwei Gründen, erstens wegen der meiner Ansicht nach ganz eminenten praktischen Bedeutung dieser Behandlungsmethode besonders für die praktischen Aerzte, die bei chronischen gynäkologischen Leiden weder sofort die Exstirpation der Uterusanhänge ausführen noch dieselbe anrathen wollen, und zweitens weil auffallender Weise ausser von der Freund'schen Klinik nur eine einzige Empfehlung dieser ungemein wirksamen Therapie (von der Braun'schen Klinik in Wien) erfolgt ist.¹⁾

Von der Privatpraxis abgesehen, habe ich bei einem chirurgischen poliklinischen Material von ca. 800 Kranken pro Jahr (worunter vielleicht der 6. Theil gynäkologische Fälle) schon im Jahre 1889 bei den meisten Auskratzen der Uterusschleimhaut wegen Endometritis sofort nachher die Tamponade des Uterus mit in reinem Ichthyol getränkter Gaze vorgenommen, und zwar mit dem Erfolg, dass nachher gewöhnlich keine weitere Medication mehr nöthig war. Ebenso habe ich eine Anzahl von Erosionen und Geschwüren durch Bepinselung, und leichte Endometritiden durch Auswischen der Gebärmutterhöhle mit Ichthyol rasch zur Heilung gebracht.

Die Anwendung des Ichthyols zur Resorption von Exsudaten habe ich erst infolge der Freund'schen Publication im Jahre 1890 begonnen, und zwar nach der von Freund angegebenen combinirten Methode. Die Resultate dieser Behandlung waren durchgängig sehr gute und zum Theil geradezu überraschende.

Aus der Zahl der behandelten Kranken mögen einige, verschiedenen Kategorien angehörige Fälle als Paradigmata folgen.

Linksseitige Pyosalpinx, länglicher schmerzhafter Tumor mit entzündlich infiltrirter Umgebung. Wochenlang vergebliche Behandlung mit Bädern, Irrigationen, Jodtinctur. Nach achttägiger energischer Ichthyolbehandlung, während deren das Uterussecret rein schleimig gewesen war, kommt Pat. und bringt den ganz in Eiter eingehüllten Tampon mit der Angabe, dass sie nach stärkeren wehenartigen Schmerzen sich auf einmal viel besser gefühlt habe, während zugleich eine Menge Ausfluss abgegangen sei, und dass sie jetzt ohne Schmerzen gehen könne. Bei der Untersuchung zeigt sich die Geschwulst verkleinert und unempfindlich. Nach weiterer vierwöchentlicher Behandlung ist nichts abnormes mehr nachzuweisen. Bimanuelle Untersuchung und Dislocirung des Uterus nach allen Seiten ist im Gegensatz zu früher vollkommen schmerzlos. Einige male war noch, während der Tampon lag, plötzlich unter leichten Schmerzen eine grössere Menge von Secret abgegangen, eine Erscheinung, die bei mehreren ähnlichen Fällen notirt wurde. Die früher profusen Menses waren normal geworden, wie dies auch sonst bei der Ichthyolbehandlung mit oder ohne Anwendung von Hydrastis zur Beobachtung kam.

Rechtsseitige Perimetritis (vielleicht mit Bluterguss), bei einem 14jährigen Mädchen während der Menstruation nach einer Anstrengung plötzlich entstanden. Nachdem nach einigen Tagen die heftigen Schmerzen und das Fieber nachgelassen, ist bei äusserlicher Untersuchung im rechten Parametrium eine schmerzhaft Resistenz nachzuweisen. Starke Beschwerden beim Uriniren. Bei Anwendung von reinem Ichthyol äusserlich, Ichthyolpillen und Ichthyol-suppositorien per anum erfolgte in drei Wochen vollständige Heilung. Die Menses traten schmerzlos ein, und Pat. fühlte nachher auch bei Anstrengungen keinerlei Schmerzen. Von einer gynäkologischen Untersuchung und direkten Behandlung war wegen des zarten Alters der Pat. abgesehen worden. Ich theile diesen und den nächsten Fall absichtlich mit, um zu zeigen, dass auch eine nicht ganz exacte Ichthyolbehandlung zum Ziele führen kann, da, wo die Einführung eines Speculums nicht möglich oder wenigstens nicht streng indicirt ist.

Rechtsseitige chronische Oophoritis bei einer Virgo mit sehr enger, kaum für den Finger durchgängiger Hymenalöffnung. Das vergrösserte sehr empfindliche Ovarium ist rechts im Douglas zu fühlen. Ichthyol äusserlich, Ichthyolpillen und Einführung von mit 10%igem Ichthyolglycerin gefüllten Gelatinekapseln (durch die Pat. selbst) vermindern in kurzem die Schmerzen bei der Defäcation und die mannigfachen nervösen Störungen. Nach sechswöchentlicher Behandlung ist Pat. ohne Beschwerden. Das Ovarium ist kleiner, nicht mehr schmerzhaft und nahezu an die normale Stelle gerückt.

Chronische linksseitige Peri- und Parametritis bei einer Nulliparen; feste ausserordentlich schmerzhaft Narbe des linken Lig. latum, durch die der Cervix nach links vorn und oben fixirt ist. Starke Schwellung der Vaginalportion. Profuse schleimigetrige Absonderung. Mannigfaltige nervöse Beschwerden. Untersuchung ausserordentlich schmerzhaft. Das Cusco'sche Speculum kann mit Mühe nur ganz wenig geöffnet werden. Dreimonatliche consequente Ichthyolbehandlung. Bald erscheint die Vaginalportion blass und abgeschwollen. Die Secretion wird allmählich spärlicher. Das Speculum kann allmählich ohne besondern Schmerz weit aufgeklappt werden. Die nervösen Erscheinungen bessern sich. Schliesslich ist der narbige Strang viel weicher und weniger empfindlich geworden, der Cervix hat sich der

XIV. Therapeutische Mittheilungen.

Beitrag zur Freund'schen Ichthyolbehandlung der Frauenkrankheiten.

Von Dr. Edgar Kurz in Florenz.

Die letzte Veröffentlichung von Dr. H. W. Freund (Berl. klin. Wochenschrift 1890 Nr. 45) über die resorbirende und schmerzstillende Wirkung des Ichthyols bei entzündlichen gynäkologischen Leiden veranlasst mich zu einer kurzen Mittheilung über meine Erfahrungen mit der Ichthyolbehandlung in der Gynäkologie. Nach der ersten Publication aus der Freund'schen Klinik (Berlin, klin. Wochenschrift 1890 Nr. 11) habe ich das Mittel

¹⁾ Neuerdings auch von Kötschau (Münchener med. Wochenschrift 1891 Nr. 1) und von Polacco (Annali di Ostetricia e Ginecologia marzo 1891).

Mittellinie genähert, und es soll jetzt neben dem Ichthyol eine Massagebehandlung begonnen werden. Die Menses, die früher 10 Tage dauerten, sind auf eine viertägige Dauer reducirt. — In diesem Fall wurden die Ichthyol-suppositorien (wie auch noch in einigen anderen) nicht ertragen, da sie regelmässig Diarrhoe veranlassten.

Folgen einer Pelveoperitonitis bei einer jungen Frau (entstanden nach einer Geburt vor 2 Jahren und mehrmals recidivirt). Rechts Ligamentum latum verdickt, verkürzt und sehr empfindlich. Körper des antevierten Uterus nach rechts verzogen, und seine rechte Flanke etwas nach vorn rotirt, sodass der Muttermund als ein etwas quer von rechts vorn nach links hinten verlaufender Spalt erscheint. Starke schleimige Absonderung aus dem sonst normalen Uterus. Schmerzen bei längerem Gehen, Treppensteigen etc. Reichliche 6—8 Tage dauernde Menstruation. Chronische Obstipation. Aeusserer Umstände wegen wurden zuerst zwei Monate lang nur Ichthyolpillen gebraucht, wodurch bereits eine deutliche Besserung zustande kam. Schmerzen und Ausfluss liessen nach, der Blutverlust bei der Regel wurde geringer, und die Obstipation war nahezu gehoben. Nach einer achtwöchentlichen Behandlung mit Ichthyol äusserlich, Bepinselungen des Scheidengewölbes und der Vaginalportion mit reinem Ichthyol und Einlegen von 10%igen Ichthyolglycerintampons war die bimanuelle Abtastung des rechten breiten Mutterbandes ohne Schmerzen möglich, kein Exsudat zu fühlen, Uterus mehr gegen die Mittellinie gerückt, nicht mehr um seine Axe gedreht, nach allen Richtungen schmerzlos beweglich, wenngleich die Dextroposition noch einigermaassen fortbesteht (Massage). Der Ausfluss ist verschwunden. Die Menses dauern nur noch drei und manchmal selbst nur zwei Tage. Der Blutverlust dabei ist minimal (2 Binden statt wie früher 20). Ausser Ichthyol war kein Medicament zur Anwendung gekommen. Körperliche Anstrengungen jeder Art können ohne die geringsten Schmerzen ausgeführt werden.

Chronische Metritis, Endometritis, Ulcus bei einer Frau, die nie geboren, aber vor 10 Jahren unter starker Blutung abortirt hatte. Profuser Ausfluss seit einem Jahr. Seit drei Monaten stärkere Beschwerden, Gefühl von Schwere und Ziehen im Leib, reichliche Menses, nervöse Erscheinungen und besonders continuirlicher Harndrang. Pat. konnte den Harn schwer halten und musste mehr als 20 mal täglich uriniren. Uterus bedeutend vergrößert und verdickt, complet anteviert, sodass der Fundus auf die Blase drückt. Vaginalportion zeigt ein grosses Geschwür. Aus dem Muttermund kommt viel eitrig-schleimiges Secret. Parametrien etwas empfindlich, aber frei. Ichthyolbepinselung des Cervix. Auswischung der Uterushöhle mit Ichthyol. Ichthyolglycerintampons. Nach dreimaliger Application ist der Uterus deutlich abgeschwollen, der Harndrang fast verschwunden. Nach einigen weiteren Medicationen ist das Geschwür um mehr als die Hälfte verkleinert, nach der zehnten Ichthyolisirung ist es geheilt, ebenso der Fluor; der Uterus von ziemlich normaler Grösse, leicht anteviert. Sämmtliche Beschwerden sind verschwunden. Insbesondere besteht nicht mehr die geringste Störung in der Entleerung des Urins. Die Menstruation ist vollständig normal geworden, und Pat. schied aus der Behandlung mit einem Gesundheitsgefühl, wie sie es seit Jahren nicht mehr gekannt hatte.

Diese Beispiele mögen genügen, da weitere Aufzählungen nur zu Wiederholungen führen würden. Ich habe mit der Ichthyolbehandlung in sehr vielen Fällen Heilung, in anderen Besserung erzielt, unangenehme Wirkungen habe ich nie gesehen. Eine nicht geringe Anzahl von Kranken hat sich auch, wie dies in der poliklinischen und in der Privatpraxis natürlich ist, der weiteren Behandlung entzogen, ehe von einem eigentlichen Resultat die Rede sein konnte, zufrieden mit der für so viele Menschen allein maassgebenden subjectiven Besserung, dem Aufhören von Schmerzen und dem Nachlass sonstiger lästiger Empfindungen.

Anfangs habe ich die Behandlung ganz nach der Freund'schen Vorschrift ausgeführt, also 3—5 Pillen (zu 1 dg) täglich, Tampons mit 5 bis 10% Ichthyolglycerin, drei- und mehrmals die Woche, dazwischen Ichthyolstuhlpfäpfchen und äusserlich Einreibung von Ichthyol mit Vaseline oder Schmierseife. Später habe ich besonders bei torpiden Fällen die Behandlung etwas verstärkt: Aeusserlich reines Ichthyol auf die Bauchdecken, welches sich besser aufreiben lässt als die Mischung mit Lanolin; Tampons mit 10—20% Ichthyolglycerin, vorher manchmal auch Bestreichen des Scheidengewölbes und der Portio mit reinem Ichthyol, eine Procedur, die nicht in zu rascher Folge vorgenommen werden darf, weil sonst die Vagina so empfindlich und trocken wird, dass die Einführung des Speculums erschwert ist. Bei älteren Exsudatresten habe ich statt des Wattetampons das Scheidengewölbe mit einer in Ichthyolglycerin getränkten Gazebinde austamponirt, um die Ichthyolwirkung mit einer mechanischen Dehnung der Theile zu verbinden. Bei Erosionen wurde stets reines Ichthyol aufpinselt, oft auch ein Tampon eingelegt, dessen der Portio zugekehrte Fläche in reines Ichthyol getaucht war. Bei Endometritis wurde die Uterushöhle zuerst trocken ausgewischt, und dann mit dem Wattestäbchen reines Ichthyol in dieselbe gebracht. Heisse Irrigationen habe ich während der Ichthyolbehandlung gewöhnlich nicht machen lassen, dagegen bei Hyperämien oder cystischen Degenerationen der Vaginalportion direkt vor Einführung der Tampons scarificirt.

Da nur wenige Patientinnen in der Lage sind, öfter als zwei- oder dreimal wöchentlich zur Behandlung kommen zu können, so habe ich für energischere Curen Gelatinekapseln (10—15 g haltend) mit Ichthyolglycerin füllen lassen. Die Kranken führen sich dieselben an den freien Tagen jeden Abend oder jeden zweiten Abend selbst in die Vagina ein, wodurch eine nahezu continuirliche Ichthyolwirkung erreicht und die Behandlungsdauer möglichst abgekürzt wird.

Diese Ichthyolkapseln haben nur den Uebelstand, dass sie gefüllt nicht längere Zeit aufbewahrt werden können, weil sie leicht weich und klebrig werden. Vielleicht gelingt es der Ichthyolgesellschaft in Hamburg, die beiläufig gesagt mir ihre Präparate für die poliklinischen Kranken in freigelegter Weise zur Verfügung gestellt hat, Vaginalsuppositorien mit Ichthyolglycerin zu bereiten, die eine etwas resistere, aber in der Vagina dennoch

leicht schmelzende Hülle besitzen. Ich glaube, dass ein derartiges Präparat für die Aerzte wie für die Patientinnen sehr bequem wäre.

Die locale Ichthyoltherapie hat in der Behandlung verschiedener Frauenkrankheiten Resultate aufzuweisen, die denen des einfachen Glycerintampons, der Jodkaliapplication, des Jodanstrichs etc. ganz entschieden überlegen sind, vor allem was die erweichende und resorbirende Wirkung betrifft. Dabei ist auch der günstige Einfluss des innerlich gereichten Ichthyols auf das Allgemeinbefinden (und vielleicht auch auf den localen Zustand) gewiss nicht zu unterschätzen. Das Ichthyol stellt demnach eine wichtige Bereicherung der gynäkologischen Therapie dar, innerhalb welcher der Entwicklung operativer Methoden gegenüber eine wirksame medicamentöse Behandlung nur zu lange ein pium desiderium hatte bleiben müssen. Mit vollem Recht giebt Freund den Rath, man solle, „ehe man sich bei entzündlichen Sexualleiden zu einem operativen Eingriff entschliesst, wenigstens einen Versuch mit der Ichthyolbehandlung machen.“ Von grösster Bedeutung sind in dieser Beziehung die mehrfach beobachteten Erfolge der Ichthyoltherapie bei Pyosalpinx, da gerade dieses Leiden so vielfach Veranlassung zu operativen Eingriffen ist — die oft für den Operateur bessere Resultate ergeben als für die Operirte. Man sollte wenigstens nicht so leichten Herzens die Entfernung der Uterusanhänge vornehmen, wie dies an manchen Orten geschieht, sondern stets vorher mit der nothwendigen Geduld die Ichthyolbehandlung in Anwendung bringen, da solche verstimelnde Operationen, wenn sie auch noch so modern sein mögen, doch eigentlich nicht dem Geist der modernen conservativen Chirurgie entsprechen.

— Esteves (Anales de la Asistencia pública, April 1891) empfiehlt auf Grund seiner Erfahrungen bei der Favusbehandlung dringend das **Resorcin**. Im Gegensatz zu Kaposi und Lailles, nach denen zur Heilung des Favus der behaarten Haut mehrere Monate nöthig sind, gelang es Esteves, mit Resorcin eine Heilung in einem Monat bei seinen Kranken zu erzielen, obwohl dieselben meist eine sehr grosse Ausdehnung der Krankheit darboten. Vor Application des Resorcin werden die Krusten abgeweicht und der Haarboden mit Theerseife und einer Sublimat- oder Carbollösung gewaschen. Dann erfolgt die bekannte Epilation und schliesslich die Application einer Resorcinlösung von 1:8. Siegheim.

— Lefour bedient sich der folgenden Mixtur, um die **Dilatation det Uterushalses** mittels der **Laminariastifte** schmerzlos zu machen

Rp. Aether. sulfuric. 85,0
Jodoform. 10,0
Cocaini puri 5,0

In diese Mixtur werden die Laminariastifte für die Zeitdauer von 8 Tagen hineingelegt. Lefour bedient sich des reinen Cocains, weil die analgetische Wirkung schwächer ist, als die des Alkaloids.

— Tranta nimmt an, dass die **Enuresis nocturna** abzuleiten sei von einer Insufficienz des Sphincters der Blase, welcher den Ablauf des Urins in den oberen Theil der Urethra gestattet und von da aus durch eine Reflexaction des Musculus detrusor herbeiführt. Die Thatsache, dass die Kinder ihr Bett zwei Stunden, nachdem sie hingelegt sind, nass machen, beweist, dass dies nicht von einer Ausdehnung der Blase herbeigeführt werden kann. Die Behandlung muss demnach darin bestehen, dass man das Herabsteigen des Urins in die Urethra verhindert, und zwar dadurch, dass man den Fuss theil des Bettes höher stellt. Er will auf diese Weise 14 Heilungen erzielt, auch nicht ausser Acht gelassen haben, die Kinder vor dem Schlafengehen nicht trinken zu lassen und ihre Blase zu entleeren.

— **Diabetiker-Brot.** Dr. Ménudier liess aus den **Sojabohnen** ein Brot bereiten, das wegen des besonderen Nährwerthes grosse Dienste in der Behandlung des Diabetes leisten dürfte. Wie aus der Analyse von Joulie hervorgeht, ist das Sojabrot zweimal so reich an stickstoffhaltigen Nährproducten wie das Weizenbrot und enthält nur ein Fünftel in Zucker umwandelbare Stärkesubstanz des letzteren; an Fett enthält das Sojabrot zehnmal so viel wie Weizenbrot. Joulie empfiehlt daher das Sojabrot als Bestandtheil einer wenig voluminösen Tagesration, für welche ca. 620 g Sojabrot und 180 g Brot und 330 g Fleisch mit einem Gehalte von 447 g Stärke und Zucker betragen, d. h. sechsmal so viel als das erstere.